

# Wiesbadener Tagblatt

Druck und Verlag:  
E. Schönbauer'sche Buchdruckerei, Tagblatt-Druckerei  
Friedrichstraße 20, 3531, Wiesbaden, Postfach 110  
Telefon: 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200

Wöchentlich  
mit einer täglichen



6 Ausgaben  
Unterhaltungsbeilage.

Ercheinungszeit:  
Berichtszeitung:  
6. Ausgabe: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends außer Sonn- u. Feiertagen  
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf

Bezugspreise: Für eine Ausgabezeit von 3 Wochen 94 Pf., für einen Monat 188 Pf., ein-  
jährlich 720 Pf. Durch die Post bezogen 10 Pf. Zuschlag, halbjährlich 360 Pf. Belegblätter Einzel-  
nummern 10 Pf. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabezeiten, die  
Lager und alle Buchhandlungen. — Die Bezahlung der Zeitung ist jederzeit in bar oder  
auf Rechnung des Bezugspreises. **Wichtigste Nachrichten**

Abgabepreise: Ein Zentimeter Höhe der 22 Zentimeter breiten Spalte im Hauptteil 600 Pf.,  
ein Zentimeter Höhe der 10 Zentimeter breiten Spalte im Teil 300 Pf., sonst laut Preisliste Nr. 4.  
Kleinanzeigen: — für die Bezahlung von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen  
sind keine Gewähr übernommen. — Inhalt der Anzeigen-Annahme 9 bis 12 Uhr vormittags.  
Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Nr. 112.

Montag, 15. Mai 1939.

87. Jahrgang.

## Berteidigung des Friedens.

(Eigener Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)

### Das Veremtnis des Duce.

an. Berlin, 15. Mai. Die Rede, die Mussolini gestern in Turin hielt, hat denjenigen, die in den demokratischen Ländern noch immer mit „umgekehrtem Fernrohr“ nach Italien in der Nähe laugten, erneut klargemacht, daß ihre Vermutungen nicht ohne Grund waren, daß die Welt demnach nicht viel Zeit mit Verhandlungen verlieren, denn noch in diesem Monat wird in Berlin, wo Mussolini mittelste, die Unterzeichnung des in Mailand geschlossenen Militärpaktes erfolgen. Mit diesem Akt rücken die Achsenmächte noch enger zusammen. Sie beherrschen der Welt noch einmal, das hat auch Mussolini gestern wieder ganz klar zum Ausdruck gebracht, daß die Achsenmächte nicht vor den Einschüchterungsversuchen der Demokratien kapitulieren. Sie verzichten in keinem einzigen Punkt auf ihr Lebensrecht. So stehen sie zusammen in der Umkehr der dunklen Mächte und Wachenzeiten, die England und Frankreich schmieden, um ihre verlorenen und unerbittliche Normschaffung in Europa wieder zu gewinnen. Gegenüber denjenigen Zielen verteidigen die Achsenmächte den Frieden der Gerechtigkeit. In auch dieses Veremtnis zur enghen Zusammenarbeit der Achsenmächte durch den Duce, der schon auf dem Weisfeld in Berlin im Herbst 1937 das Wort von dem „Freund prägte, mit dem man bis zu Ende marschieren, gemäß nicht neu, so ist dieses Veremtnis in der heutigen internationalen Situation doch doppelt bedeutsam. An der Gerechtigkeit der Achse kann niemand zweifeln. Gleich, ob er nun glaubt, sich gegen Deutschland oder gegen Italien wenden zu müssen, er wird immer auf die Gesamtmacht dieses großen Blockes von 150 Millionen Menschen stoßen. Das wird man auch in der Türkei nicht überhören dürfen, wo man sich vielleicht, als man sich mit England in Verhandlungen über den Eintritt in die Einzellingsfront einließ, nicht ganz klar darüber war, daß man niemals, auch nicht im Mittelmeer, nur auf einen Achsenpartner stoßen werde, sondern stets auf beide, auf Italien und Deutschland.

### Fragen, die gelöst werden müssen.

Mussolini hat aber auch keinen Zweifel darüber gelassen, daß keine der Fragen, die zur Zeit in Europa bestehen, und die die Wälder wie die Staatsmänner beschäftigen.

## Zwischen Haß, Kriegsbege und Vernunft.

Interessante Enthaltungen eines englischen Beileiters. — Marcel Deat: Danzig ist eine deutsche Stadt. — Wasen sollen helfen.

wt. Ein hervorragender Vertreter der englischen Gesellschaft macht in der „Zeitung der Kirche von England“ sehr interessante Mitteilungen. Die Gefahr des Krieges, so sagte er u. a., kommt nicht von Deutschland oder Italien, sondern von uns selbst. Die Kommunisten in unserem Lande sind während, weil die Weltrevolution durch die verächtliche Bourgeoisie gestoppt worden ist. Sie werden von den Juden unterstützt, die ihren Einfluß in der Presse und im Parlament geltend machen, um uns mit Deutschland in einen Konflikt zu verwickeln. Von einem Besatzungsmitglied wurde dem Geistlichen berichtet, daß von jüdischer Seite ein harter Druck auf die Abgeordneten ausgeübt wird, sich jeder Politik der Verständigung mit Deutschland zu widersetzen. Jüdische Firmen, so berichtete ein englischer Journalist, drohen, als eine Zeitung eine sachliche Einstellung gegenüber Deutschland zeigte, mit Sperung sämtlicher Importaufträge. Ein kleiner Bericht zum Kapitel Verleumdungen in den demokratischen Ländern. Ein Beispiel aber auch für die Propaganda, die das Judentum betreibt. Wie die offizielle Politik Englands zeigt, ist die Saat des Hasses ausgegangen und hat zu einer Politik geführt, die den Frieden Europas auf das schwerste gefährdet.

Der französische Abgeordnete und ehemalige Luftfahrminister Marcel Deat, der den gefährlichen Kurs der demokratischen Politik erkannt hat, und ihn energisch befehle, wendet sich in der „Tribune de France“ erneut gegen die Bindungen, die England und Frankreich im Osten eingegangen sind. Danzig, so hat der ehemalige Minister, ist unheilbar eine deutsche Stadt. Wasen werden mit einem konstitutiven aber ungelassenen Kind, dem es erlaubt ist, mit Strichhölzern zu spielen und besten Eltern — England und Frankreich — versprochen hätten, alles zu beschließen, was auch immer passieren möge. Dies seien wirklich keine guten Bedingungen, um eine Feuerbrunst zu verbieten. Sei es wirklich absurd, an einen Freiheitszug zugunsten Polens in Danzig zu denken? Dies würde nicht schlimmer sein, als ein gemeinsame französisch-italienische Ausnutzung der Eisenbahnlinie Dabau—Abdis. Abdis ihnen die große französische Presse bereits referiert mit einem Enghen Danziger an Deutschland geschickt. Jetzt aber habe die britische Garantie ihre Wirkung gezeigt: Polen betrachte plötzlich Danzig als „Lebensraum“ und erlaube, zu den Waffen zu greifen, wenn man daran rühre. Dies würde dann auch den Krieg für Frankreich und England bedeuten. Die Linie des Widerstandes liege für Frankreich aber nicht an der Weichsel, sondern im Balken, den man verteidigen müsse und auch könne. Man möge sich also lieber dieser Aufgabe widmen, als in den fernen Weidenwäldern, baltischen Stämmen und stalinischen Sammlungsheimen herumzuwandern.

In dem offiziellen Paris und dem amtlichen London hat man kein Ohr für diese Stimme der Vernunft. Man widmet

tigen, einen Krieg rechtfertigen würden, der ja unvollständig in einen Weltbrand auszuweichen müßte. Daß ein solches Veremtnis aber nicht den Verzicht auf die Lösung dieser Fragen bedeutet, ist klar. Sie müssen gelöst werden, um den Frieden der Gerechtigkeit zu gewährleisten und sie werden deshalb auch gelöst werden. Wenn ein Teil der demokratischen Presse nun wieder glaubt, die Rede des Duce bagatelisieren zu müssen mit dem Hinweis darauf, daß sie nichts Neues gebracht habe, so wollen wir ihr eindringlich raten, nicht zu laugen, kindliches Spiel nicht können. Tatsächlich hat der Duce, auch wenn er nicht auf Einzelfragen einging, die internationale Lage ganz klar und eindeutig umrissen. Nimm man zu dieser Rede das hier die große Reichstagsrede des Führers hinzu, mit der Adolf Hitler die Einzellingspolitik in ihre Schranken wies, so sieht man den entschlossenen Willen der Achse, den Frieden zu wahren und jedem Versuch, den Frieden zu brechen, entschlossen entgegenzutreten.

### Die Grenzfahrt des Führers.

Daß es den Achsenmächten dazu nicht an den notwendigen Nachmitteln fehlt, daran kann auch wohl auf der Gegenseite kein Zweifel bestehen. Die Reise des Führers in das bayerische Grenzgebiet hat der Welt noch einmal klar gemacht, daß Deutschland heute nicht mehr wie einst schüchtern irgend einem Zugriff preisgegeben ist, sondern daß auf Befehl des Führers ein Wall von Eisen und Beton, den niemand zu brechen vermag, entsteht. Das deutsche Grenzland ist ein gepanzerter Land, ein unangreifbares Land geworden. Auch diese Tatsache befand, wie die Turiner Rede des Duce, den unheimlichen Willen der Achsenmächte, dieses gewaltigen und geschlossenen Blockes von 150 Millionen Menschen, den Frieden der Gerechtigkeit zu verteidigen, von welcher Seite der Angriff auch immer kommen möge.

### Vortsetzung der Besichtigung.

Süßesheim (Eifel) 15. Mai. (Zweitmeldung.) Der Führer und Oberste Befehlshaber setzte am Montag seine Besichtigungsfahrt im Gebiet des deutschen Westwalls fort.

Seine ganze Kraft dem Aufbau des Einzellingsgürtels und bemüht sich, die vorhandenen Lücken zu schließen. Wie die jüdische Londoner Zeitung „Kems Chronicle“ mitteilt, ist man sich im Foreign Office der schweren Gefahr bewußt, die die Garantien an Polen und Rumänien ohne entsprechende Unterstützung der Sowjetunion mit sich bringen. Das Außenorgan reißt dem Comets nochmals ins Gesicht und stellt ihnen die Verantwortung vor Augen, die sie für die weitere Entwicklung in Europa tragen. Immer wieder wird mit neuen Vorgehensweisen der antideutschen Stimmung Aufruf zu geben versucht. So gehen die Engländer in Katro mit der Behauptung hauiieren, daß deutsche Truppen in Litauen zusammengezogen würden. Auf diese Weise versucht man die anglophile Regierung gegen Deutschland einzunehmen. Daß es sich bei dieser Mitteilung um eine disorgante Erfindung handelt, an der kein wahres Wort ist, sei nur nebenbei erwähnt.

Bei den kleineren Staaten verhält sich die Tendenz, sich aus allen Konflikten herauszubehalten. „Wir rechnen damit“, so sagt der dänische Außenminister Munk in seiner Sonntagrede, „daß es im Falle eines neuen großen Krieges gelingen wird, Dänemark, wie eine Gruppe anderer Länder, von allen Zerstörungen freizuhalten. Die Hoffnung gründen wir auf die unparteiliche Politik, die Dänemark und die nordischen Staaten verfolgen. Eine Politik, die durch die Erklärung der Stockholmer Ministerkonferenz erneut bekräftigt worden ist.“

## Gewundene Kommentare der Pariser und Londoner Presse

wt. Die Rede des Duce in Turin wurde in ganz Italien mit der größten Begeisterung aufgenommen. Bereits die Sonntagspresse war auf die einschüchternde Stellungnahme des Duce gegen alle Einschüchterungsversuche und Einzellingsbestrebungen eingestuft. „Giornale d'Italia“ sagt, daß Italien jede Drohung entschlossen zurückweist. Die Rede Mussolinis, so sieht es in der Anlage des italienischen Rundfunkredners, sei eine klare Warnung gegen die dunklen Wachenzeiten der Einzellingspolitik, aber auch ein Dokument starken zurechtzuringelnden Glaubens an die Entwicklung Europas auf dem Weg zu einem gerechten Frieden. Durch den Sieg Francos habe bereits in Europa jene höhere Gerechtigkeit ihren Lauf genommen, die im Bewußtsein von Millionen Führer und Mussolini seien. Wenn ihre Stimme nicht gehört werde, so sei die Schuldfrage bereits heute klar gestellt.

In den demokratischen Staaten verurteilt die Presse auf eine amtliche Regie die Bedeutung der Mussolini-Rede zu bagatelisieren. Man will den Lesern glauben machen, daß der Duce nichts Neues gelagt habe, daß seine Ausfüh-

## „Gegen jeden Angriff gewappnet“

Von Remel bis Pantelleria.

Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, hat die Reichs- und Generalleiter Groß-Deutschlands zu einer Besichtigungsreise in die Westküste eingeladen. Die Gänge des Oberbefehlshabers des Heeres werden im Laufe des Monats in Saarbrücken eintreffen, wo sie am späten Nachmittag durch Generaloberst von Brauchitsch begrüßt werden.

W. St. Der deutsche Außenminister von Ribbentrop hat kürzlich in einer Erklärung geäußert: „Deutschland und Italien sind gegen jeden Angriff gewappnet und unbeflegbar.“ Dieser Satz darf keineswegs als eine Großsprecherei gemietet werden, sondern er ist eine Feststellung von Tatsachen. Die Bekräftigung der Achse wird am deutlichsten, wenn man einen Atlas vornimmt und nun feststellen kann, daß die militärischen Ausstrahlungen der Achse von Remel im Norden bis zu der fast besetzten Insel Pantelleria südlich von Sizilien reichen. Der in Ausübung befindliche Militärpakt wird die Schlagkraft der Achsenmächte noch weiter verstärken, denn wenn beide Länder in der Organisation ihrer Wehrmacht schon für sich eine Einzellingspolitik zur Steigerung der Aktionskraft geschlossen haben, so wird die Einzellingspolitik des Handels auch in dem neuen Militärpakt ihren Ausdruck finden. Die Einzellingsmächte dürfen überzeugt sein, daß in einem Ernstfalle die Achse nicht jene Kämpfe um die Einzellingspolitik des Oberbefehlshabers auszufechten braucht, wie das z. B. im Lager der Entente während des Weltkrieges der Fall war.

Darüber besteht ja wohl heute kein Zweifel mehr, daß Deutschland über die stärkste Armee und die stärkste Luftwaffe in Europa verfügt. In dieser Hinsicht ist also vorgelegt und mer noch glaubt, die militärische Bereitschaft Deutschlands anzuweisen zu können, der würde im Ernstfalle kein daves Wunder erleben. Es ist hier in sechs Jahren unter Anspannung aller Kräfte ein Wert vollbracht worden, das in seiner Art einzig in der Weltgeschichte dasteht. So sehr die Arbeit der Offiziere und Unteroffiziere allen Lobes würdig ist, so darf doch nicht vergessen werden, daß die deutsche Aufrüstung erst möglich wurde, durch die Leistung des deutschen Arbeiters, der den großen Gedanken der Wiederherstellung Deutschlands freudig zur Tat hat werden lassen.

Zur Wehrkraft Deutschlands gehört auch das eigene Werk des Westwalls, dessen Entstehung der Initiative des Führers zu danken ist und das ausgeführt wurde durch den Arbeitswillen hunderttausender deutscher Arbeiter. Wenn auch am 1. Oktober vorigen Jahres der Durchbruch für jedes Heer unmöglich war, so ist die Arbeit der vergangenen Monate dazu benutzt worden, um den Ausbau zu vorzunehmen, das ein Durchbruchsvorfall schon von vornherein um Scheitern rekurriert ist. Nach allen Kriegserfahrungen ist diese Befestigungszone die Festungsform der Zukunft. Nach dem Willen des Führers ist in mehreren Linien hintereinander eine Verteidigungszone entstanden, in der jede einzelne Linie für sich jedem Angreifer Halt gebietet, die ganze Zone aber auch vom höchsten Angreifer nicht zu durchbrechen ist. Sauer um Sauer von der einfachsten Bauart bis zu den schwersten Franzosenmörsern, Stände für Maschinengewehre, Panzerabwehrkanonen und Artillerie wurden durch feibermäße Anlagen der Truppe errichtet. Hunderte von Kabeigräben durchschneiden das Gelände. Drahtminenfelder schützen die Anlagen an der ganzen Front; Höckerminenfelder, Wassergräben und Stelabfälle machen jeden Kampfwagenangriff unmöglich. Durch Minenfelder sind weite Gelände ungangbar gemacht worden. Ganze Berge wurden verfestet und ganze Wälder niedergelegt, um freies Schußfeld zu erhalten. Das ganze Gelände behält ein anderes Gesicht, freudig von Stahl und Beton, schon rein äußerlich unüberwindlich und abwehrbar. Die großen Werte sind das Letzte und Beste, was zur Zeit auf diesem Gebiet geleistet werden konnte. Wer einmal einen Rundgang durch ein solches Werk gemacht hat, der weiß, wie hier alle überhaupt nur aufreihen-

tungen dage gewesen seien. Mit besonderer Aufmerksamkeit verzeichnen jedoch die Pariser Häter bei dieser Gelegenheit die Anwesenheit Adolf Hitler und Mussolini an den jeweiligen Wehranlagen ihrer Länder. Der „Excelsior“ muß auch zugeben, daß die Turiner Rundgebung ein Bild innerer Geschlossenheit gegeben habe. Die „Times“, das Organ der englischen Regierung, greift die Bemerkung Mussolinis auf, daß er eine harte Wirklichkeit einem Zustand der Unsicherheit vorgebe. Die Demokratien seien, so erklärt das Blatt, impolitisch, wirtschaftlich und moralisch in der Lage, vorwärts eine unbegrenzt verlängerte Unsicherheit auszuhalten. Nach diesem politt bemüht sich die „Times“, der britischen Politik freibewertige Wärdigen beizulegen und spricht von defensiven Dagegen. Auch der „Daily Telegraph“ wendet sich betroffen Dagegen, daß man den Demokratien irgendeine aggressive Absicht auf politischem oder wirtschaftlichem Gebiet unterstellt. Es sei bitter, so schreibt das Blatt mit vollendetem Scheinheiligkeit, wenn die Demokratien beschuldigt würden, der Sache des Friedens nicht ephlich gegeben zu sein.





# Wiesbadener Nachrichten.

## „Es ist noch nicht genug getan.“

Morgenfeier der NSDAP. im Kurhaus. — Ein Kunstwerk von strahlender Größe.

### Ausflug der Gau-Kulturwoche.

Als Ausflug der Gau-Kulturwoche fand eine jener Morgenfeiern der Partei statt, die allmählich Tradition zu werden beginnen. Wiesbadener Künstler und Dichter hatten sich zum gemeinsamen, eine Stunde der Feier zu gestalten, in der der Name des einzelnen in ein Gesamtwerk von strahlender Größe hineingefügt, dessen Wort und Klang in uns forciert, uns begleitend in den Alltag. Von einer solchen Feier läßt sich nicht zerlegend berichten, weil alle ihre wertigen Teile mit dem Beizeichnen der Fäden und dem Aufrauhigen der Lieber der Nation am Schluß ein untrennbares Ganzes darstellen, genau so wie Jüuberterschaft, der Chor der Männer und der Frauen, die Musiker, die Sprecher und die still bewußten lebenden Gestalten des Gesanges eine Einheit verflüssigten Glaubens bilden zusammen mit dem aus den Klängen des Dräckerflammen Genies Ludwig van Beethovens (Hörst du dich, Götter), dem Wort Goethes und Freiligraths, das sich ihm religiös gerichtet wendende Betonung fand, Heinrich Plaff gelang es, Goethes „Bekehrung“ durch seine Musik eine Bedeutung zu geben, die das Gesträ und das Heute dergestalt ineinanderfügt, daß es uns war, als stiege unsere Zeit des döstlichen Aufbruchs aus den gewaltig sich türmenden Rhythmen. Auch Werner Bismeyer gab mit seinem Männerchor „Heine Trömmeln“, dem das Orchester den farbigen Grund wies und mit seinem „Fahnenmarsch“ die Kraft seines Könnens zusammen mit Heinrich Böns „Schöner Müß“ die dem Wort der drei Sprecher, des Arbeitlers, des Bauern und des Soldaten, und ihrem heilig wiederkehrenden: „Aber zu ruhen wäre Bahn“

einen trotzig fortflingenden und gefeierten Widerhall verlieh.

Zwischen der Musik stand jedoch spärlich und dennoch Herzquell des Gesanges das zum Vers geformte Wort eines Mannes, der als SA-Mann mitarbeitete in im Giebel von Anfang an. Seine Gedichte gaben der Feier die Prägnanz; besonders aber seine Ballade vom Allen Fritsch, „Der Krüden“, Neben Heinrich Wagner tritt der unbekannte Mitarbeiter, dessen forderndes Gebot: „Es ist noch nicht genug getan, wir sind noch so lang, nicht geläutert“, der Morgenfeier den Namen gab. „Denn du und du und ich, wir sind erst wir“ ließ Friedrich Schrecht den Bauern sagen, und man spürte, daß dieses Wort kein leeres Schall ist an der Art, wie hier die töhrende Kraft der Musik weiterklang im Wort des Sprechers und sich empowobte im Chor. Hinter all dem aber stand in reinen und klaren Linien das Bild des einen, der in größeren Zeiträumen denkt als wir und der, weil er die ganze Kraft seines Willens einsetzte und sein Leben zu beispielhaftem Beispiel formte zum Führer der Nation wurde. Ihm galt Gruß und Lied der Tausende, die dichtgedrängt Barock und Ränge füllten, Vertreter der Bewegung und der Wehrmacht, des Staates wie der Stadt, Männer im grauen, schwarzen und braunen Kleid und Frauen und Männer vom Kind bis zum Greis. Es wäre wohl zu wünschen, daß diese Feierstunde in ihrer die Herzen erhebenden, den Sinn härtenden Art ihre Wiederholung fände. In ihr wirkten mit neben den drei Sprechern vom Deutschen Theater (Werner Leonhard, Hans Joachim Saager und Rudolf Blach), das Städtische Kurorchester sowie der Chor der Stadt Wiesbaden unter Leitung von Musikdirektor August Vogt. K. K.

### Sie arbeiten für die Nation.

Feierstunde im Rahmen des Reichsapells der kassenden Jugend in den Dider-Verien.

Am Montagmorgen fand der zweite Reichsapell der kassenden Jugend in den Dider-Verien statt, an dem im Gemeinschaftsappell die gesamte kassende deutsche Jugend teilnahm.

Durch die Fenster des Gemeindefaustraumes der Dider-Verien leuchtete die Nation, als Betriebsführer Hg. Faust in Gemeinschaft des stellvertretenden Kreisjugendwärters der DDF, Fiedl, und des Obergruppenführers Kreuzfeld den Appell mit einer Ansprache eröffnet. Er geht von dem diesjährigen Reichsbefehl aus, den Kampf aus und ruft mit eindringenden Worten die Jungen und Mädels, die den verpflichtenden Namen des Führers tragen, zu neuer Arbeit auf. An einem Beispiel aus der Alltagsarbeit zeigt er ihnen, worauf es ankommt. Nicht für den Betriebsführer oder nur für Lohn zum für ihr Werk, sie arbeiten für die Nation. Hg. Faust verpag in diesem Zusammenhang nicht die Freizeit- und Urlaubsgestaltung zu erwähnen, sowie den Gehör der Jugend vor Ausbeutung. So werden Facharbeiter heranwachsen, gefällig, gesund und kräftig, die eine hohe Auffassung von ihrem Tagewerk haben und es nicht anehen wie ein totes Stück, das vor ihnen liegt und an das sie nur überwältigt herangehen.

Wodurch fand die Übertragung aus dem Gemeindefaustraum eines Leiters Betriebes statt. Sie begann mit dem Wort des Führers: „Wir wollen ein hartes Geschlecht herziehen, das hart ist und widerstandsfähig, gesund, treu und anhänglich, so daß wir uns vor der Gefahr nicht zu schämen brauchen.“ Nach dem Lied von Herbert Böhm e „Die Welt gehört den Führern“ hielt Obergruppenführer Schröder, der Leiter des Jugendamtes der DDF, eine richtungsmehrende Rede über die Leistungsgestaltung in den Betrieben und über die neue geistlich geregelte Freizeit- und Urlaubsgestaltung der Jugend. Im Rahmen seiner Ausführungen in denen er auch auf das Lager und die Faktionen einging, stellte der Redner die drei Verträge auf: Erhaltung der Leistungsfähigkeit, weltanschauliche Schulung und fröhliche Entschleunigung; er verband sie mit der Forderung, daß die Pflicht gesund zu sein. Mit dem Gruß an den Führer und dem Lied der Jugend wurde die Kundgebung geschlossen.

— Auszeichnung. Das silberne Treudenkmal-Ehrenzeichen erhielt für 25jährige treue Dienste bei der Reichsbahndirektion Mainz Jugführer Wilhelm Krämer.

### Eröffnungsfeier der Reichsmusik-tage 1939 in Düsseldorf.

Mit einer Feierstunde wurden am Sonntagvormittag im Kaiserpalast der Städtischen Tonhalle in Düsseldorf die Reichsmusiktage 1939, die unter der Schirmherrschaft von Reichsminister Dr. Goebbels stehen, eröffnet. Am Einleitung brachte das Düsseldorf städtische Orchester unter Leitung von Generalmusikdirektor Hugo Balzer als Uraufführung Beethovens Einleitung zum zweiten Akt und March zu Tarpeja. „Tanzmusik“ Bunte und „Mächtig des Deutschen Reichsmusiktage, die nicht Angelegenheit eines in der Zahl beschränkten Kreises rein sachlich Interessierter sind, sondern auf breiter Basis gestellt erscheinen. Anstelle des Stretches der Kunstströmungen ist der empige Weltreiz, um die beste Leistung getreten. Die heute als selbstverständlich empfundene gemeinsame Zielsetzung der Volks- und Kunstmusik hat hinsichtlich aufgerichtete Plazuren niedergezissen. Daß einen geistlichen Teil unseres Nationalbewußtseins die unsterblichen Werte unserer großen Meister ausmachen, wird immer mehr Erkenntnis des ganzen Volkes. Die Mühselig des Deutschen findet ihren höchsten Ausdruck in der großen Zahl derer, die sich als Laien laufend mit der Pflege der Kunst beschäftigen. Aber 20 000 Männerchöre mit fast 800 000 singenden Mitgliedern, 3700 gemischte Chöre mit 140 000 Mitgliedern, 12 000 Vokalensembles, Werkstätten und Wertepalmen sind organisatorisch erfolgt und werden in ihrer Arbeit betreut. Genies können durch Organisationen nicht gemacht werden, aber wir haben die berechtigete Hoffnung, daß durch unsere Bestrebungen noch kein Genie verschindert wurde, sich als solcher zu offenbaren. Abbild und Symbol der Volkstümlichkeit des Reichsmusiktages in einer Reichsmusiktag sind die Reichsmusiktage als neuer Tag des Musikfestes im nationalsozialistischen Staat.

### Froher Dorfgemeinschaftsabend.

Ein wegwiesendes Beispiel kultureller Feierabendgestaltung.

Es waren frohe Stunden bei Spiel und Tanz, die die Kreisleitung Wiesbaden, DDF, Stamm 80 und die Ortsgruppe Wiesbaden-Sonnenberg im Rahmen eines Dorfgemeinschaftsabendes den vielen miterlebenden Volksgenossen entsprechend ihrer Antikörperbereitschaft. Die den Behaltenden entsprechende und allen Möglichkeiten Rechnung tragende Zerteilung in eine Betonhaltung im Freien und im Saal erzielte sich als glückliche Lösung, einmal in Bezug auf die eigene Gestaltung der Jugend, zum anderen auf die totale Mitwirkungsmöglichkeit der nicht nur aufbauenden Volksgenossen. Auf der Hofwiese in Sonnenberg, der geschönen Naturbühne, die durch Scheinwerferlicht, musikalische Akzente und Akrobatik erfüllt war, der ideale Platz der Jugend. Viele Volksgenossen waren Juchauer und Kullie aufsteig und begrüßten freudig die mit hellem Fanfarenzug einziehende gesamte Jugend des Standorts, die es als besonders Verehrung empfand, in weitem Maße geschäftig mitzuwirken.

Nach den Begrüßungsworten des stellvertretenden Ortsgruppenleiters Otto Bach — Kreisleiter Stamms 80 — war ebenfalls anwesend — wieselte sich ein ab-

### Ergänzungsstarke verschlossen abgeben.

Wer muß den Land- und Forstwirtschaftsbogen ausfüllen? Fragen der Arbeitsstättenprüfung.

Die bei der Volks-, Berufs- und Betriebsprüfung am 17. Mai verwendete Ergänzungsstarke für Angaben über Abkennung und Vorbildung dient in erster Linie der Durchführung der durch die Kallegehebung besonders wichtig gewordenen Abstammungserhebung. Jeder, der zur Ausfüllung einer Haushaltungsstelle verpflichtet ist, hat auch eine Ergänzungsstarke auszufüllen, und zwar für alle Personen, die in der Haushaltungsstelle auf Seite 2 unter A und B aufgeführt sind. Von der Ausfüllung der Ergänzungsstarke sind nur ausgenommen die für längere Zeit in Hotels, Fremdenheimen und dergleichen in Wiesbaden am 17. Mai anwesenden Kandidaten und die in hiesigen Krankenanstalten befindlichen arbeitsfähigen Patienten, für die bei der heimischen Haushaltung eine Ergänzungsstarke auszufüllen ist.

Die Ergänzungsstarke ist in dem mitgelieferten Umschlag zu verschließen und dem Führer mit der Haushaltungsliste am 17. bzw. 19. Mai verschlossen zu übergeben. Auf dem Umschlag unten links muß der

### Aus Kunst und Leben.

\* Helene Braun bei der Zopporer Waldoper. Die Brunnhilde des „Kinos“ werden dieses Jahr von Vertreterinnen ersehen, die bei den Zopporer Festspielen vom erstenmal in Erscheinung treten. Es sind dies für „Waldoper“ und „Siegfried“ Helene Braun vom Deutschen Theater Wiesbaden, die in Art und Schönheit der Stimme weit über die gewöhnlichen Schätzer von der Staatsoper Hamburg, die mit ihren labilsten Mitteln in der „Götterdämmerung“ hervortritt.

\* Wiesbadener Künstler auswärts. Die junge Altistin Elisabeth Verberd wurde für die kommende Spielzeit als dramatische Altistin an das Stadttheater Baden verpflichtet.

\* Wundliche Kinobesucher haben eine „Liane Veitana“. Also die Frauen scheinen doch leichter „von Gott“ zu sein als die Männer. Ebenfalls hat das ein Kinobesucher in Abelaide im Laufe einer jahrelangen Tätigkeit festgestellt. Es war über eine aus dem waldigen Leben heraus geborene Sorderner, die er in großer Schritt an den Wänden in seinem Kino anbringen ließ. Die sehr geübten Damen werden häufig abgeben, ihren Gottin die Handlung der Filme nicht während des Seiles betrachten zu machen und zu verduften, sondern dies erst beim Verlassen des Kinos oder in den Bauen zu tun! Ob die Männer von Abelaide über die ihnen notwendige „Liane Veitana“ sehr erheitert waren?

\* Amerikanische Reformpreise für Gemälde. In den Vereinigten Staaten soll man heute für Gemälde von der Hand alter Meister wieder Reformpreise, die allerdings oft in einem seltsamen Verhältnis zueinander stehen, denn darunter sind es auch Reform- und unter „Ein bezeichnen des Beispiel konnte man fürstlich auf einer Versteigerung in New York erleben, die insgesamt 200 000 Dollars erob. Dabei war die „Kreuzabnahme“ von Rembrandt allein für 83 000 Dollars verkauft worden, während die „Madonna mit dem Kissen“ von Raphael nur mit 60 000 Dollar bezertet wurde.

weslungstreiches, lattes Proqramm ab. Da schmetterten helle Fanfaren, in die der Chor der Jugend mählich eintrif, da tauchten die Mädels (NSDAP) alle in dieser Umarmung besonders ansprechende Volkstänze. Ranons und Edelreider der Jugendmädelschaft Sonnenberg brachten eine heitere, fröhliche Note in den Ablauf, ein Streichspiel der Sölichheit des SA-Bannes 80 erheiterte in seiner natürlich-istenden Art, ein Bodenturnen der Gefolgschaft 13/80 Sonnenberg war nicht nur Beweis eines Durchdringtötens, sondern (bedeutete über diesen Mann) auch eine mit hartem Beifall belohnte Behutsamkeit während der Reizepiele des Jugendbolls (ähnlich 18/80 Sonnenberg) ein diesem Alter gemähes, fröhlich-töhlisches, mit einem lustigen Borangriff abschließendes Tummeln darstellte. Das auch die Juchauer mit eingepaant wurden, bewiesen freudig mitgelungene und geschultete frohe Lieber. Es war eine fordernde Schau jugendlichen neuen Volkes und anertennenswerten Könnens.

Abendlieder und der von der Höhe herabflingende Zapfenreiß bildeten Ende und Auftakt zur Fortsetzung dieses schönen Abends mit gemeinsamen Musik im Saal, die sich zum „Mahnchor“ über letzte die Kreisstelle, die schon vorher fleißig unterhalten hatte, für im Sinne der Jugend geistig geleitetes frohes Feiern. Am Ende weiteren Darbietungen der Jugend wurden die alten schönen Gemein-



Frohe und glückliche Jugend.

(Foto: Ebert.)

schaftsstände (offener Aheinländer, Walzer, Morichwalzer usw.) gelang. Nicht nur innere Betriebsamkeit und Zustimmung, sondern auch gewisses Interesse für die Kulturamng unseres Gemeindefaustlebens hinsichtlich der Feierabendgestaltung waren Geminn dieses Abends für viele, so daß eine Sinngebung im Rahmen der Gau-Kulturwoche ständliche, weiter wirkende Erfüllung befunden hat.

— Der Deutsche Alpenverein, Zweig Wiesbaden, hielt im Kurhaus unter Vorhug von Direktor Claas seine 57. Mitgliederversammlung ab. Nachdem der neun. Laie des vergangenen Jahres ehrenr gedacht war, erstattete Direktor Claas den Geschäftsbericht. Er begann mit einem

Name des Haushaltungsvorstandes angegeben sein, ebenso die Zahl der Personen, für die die einliegende Ergänzungsstarke Angaben enthält.

Der Land- und Forstwirtschaftsbogen ist nur auszufüllen, wenn die bewirtschaftete Gesamtläche des Betriebes 50 Ar (= 2 Morgen) oder mehr beträgt. Der Bogen ist grundsätzlich am Ort des Betriebes auszufüllen. Bei den Fragen über den Viehbestand ist nur das Vieh anzugeben, das mit dem landwirtschaftlichen Betrieb in Verbindung steht.

Der Fragebogen für nichtlandwirtschaftliche Arbeitsstätten dient zur Durchführung der sogenannten Arbeitsstättenprüfung. Durch diesen Fragebogen ist grundsätzlich jede nichtlandwirtschaftliche Arbeitsstätte, also jeder Gewerbebetrieb, Industriebetrieb, Handwerksbetrieb, Hausgewerbe- und Heimarbeitbetrieb, Handelsbetrieb, jedes Büro, jede Behörde, Parteienstelle sowie jeder Angehörige eines freien Berufs, jeder Arzt, jeder Rechtsanwält, jeder Schriftsteller zu fallen. Arbeitsstätten im Sinne der Arbeitsstättenprüfung sind alle nichtlandwirtschaftlichen Betriebe (Kleberhaltungen, Büros, Fabriken usw.), in denen einseitiglich Inhaber oder Leiter mindestens eine Person haupt- oder nebenberuflich tätig ist. Ein Fragebogen braucht nur dann nicht ausgefüllt zu werden, wenn sämtliche in der Arbeitsstätte beschäftigten Personen einseitiglich des Inhabers oder Leiters nur ehrenamtlich tätig sind.

Dennoch hat jeder, der im Haupt- oder Nebenberuf als Selbständiger tätig ist, oder als Beamter, Angestellter usw. eine Arbeitsstätte leitet, einen Fragebogen für nichtlandwirtschaftliche Arbeitsstätten auszufüllen, unabhängig davon, ob er allein in der Arbeitsstätte arbeitet oder nicht. Selbständige haben auch dann einen Fragebogen auszufüllen, wenn eine Arbeitsstätte im eigentlichen Sinne nicht vorhanden ist, zum Beispiel Antreiber, ambulante Gewerbetreibende, Warenvertreter, Besahmens u. a. Besahmens, Anlagen und Einrichtungen, in denen keine Personen regelmäßig tätig sind, werden nicht erfasst, und zwar auch dann nicht, wenn sie wichtigen wirtschaftlichen, religiösen oder sonstigen Zwecken dienen (zum Beispiel Lagerplätze, Sammlungen, Warenautomaten oder auch Kirchen usw.).

Zur Ausfüllung des Fragebogens ist — wie bereits gesagt — der Leiter der Arbeitsstätte oder Dienststelle verpflichtet, also der Betriebsleiter, Vorstand, Geschäftsführer, Filialleiter oder jein geführter Vertreter. Die Angaben für Filialbetriebe sind in jedem Fall von dem eigentlichen Filialleiter zu machen, auch wenn es sich um einen angestellten Beauftragten oder eine Beauftragten handelt. Der Fragebogen ist stets am Sitz der Arbeitsstätte abzugeben.

Zum Schluß sei nochmals darauf hingewiesen, daß Mittwoh, 17. Mai, der Stichtag für das große Zahlungswert ist und daß daher die Wiederentfaltung der Papiere bei den einzelnen Haushaltungen und Betriebsstätten durch die ehrenamtlichen Führer erst am 17. Mai nachmittags und am Freitag, 19. Mai, erfolgt.

Nach diesen Abhandlungen ist wohl anzunehmen, daß die Ausfüllungspflichtigen über alle Fragen unterrichtet sind und es als ihre nationale Pflicht betrachten, die Papiere vollständig, genau und pünktlich auszufüllen. Kfm.





# Aus Gau und Provinz.

## Rheingau und Taunus.

### Konkurrenz der Gau-Kulturmode.

!! Johannisberg, 14. Mai. Für das Großkreuzsabiet Rheingau-St. Goarshausen fand am Samstagabend im himmelsanwehenden Hof und Park des Schlosses Johannisbergs die Gau-Kulturmode dieses Gebietes ihren Ausklang. Der Einladungs der Kreisleitung waren zahlreiche Gäste zugeflossen, jedoch eine stattliche Gemeinde auf dieser Feierstunde zum Gedenken Ulrich von Hutten dem Abend einen feierlichen Rahmen gab. Im Platte der Fackeln hoben sich die Fackeln und Symbol der Bewegung mit ihren Trägern eindrucksvoll von den allbewährten Rahmen des Schlosses ab, und die Männer des Arbeitsdienkes betätigten und unterzogen mit Weidern des unanen Deutschlands die Worte eines aronen Deutschen Ulrich von Hutten, die eindringlich zur Bestimmung auf deutsche Art für unsere Tage gegenwartsnahe und lebendig sind. Der musikalische Rahmen der Feierstunde war den Worten unterer aronen deutschen Musikstücken entnommen und hinterließ einen tiefen Eindruck. Der Abend war ein starker Ausklang der Gau-Kulturmode im Rheingau an einer bekannnten und geschichtreichen Stätte.

!! Eltville, 14. Mai. In der Stadthalle fand über Sonntag eine Arbeitsausgabe der Arbeitsgemeinschaft der Gemeindefachstellenleiter der Kreisverbände Wiesbaden und Kassel statt. Bei einem Kameradschaftsabend versuchten die Kameradschaftler einige frohe Stunden im weinreichen Rheingau. — Abr 70. Lebensjahr vollendet heute Frau Maria Rönndant Gutenbergräber. — Der durch seine funktvollen Arbeiten bekannnte Schlossermeister Hans Röhren wurde am Sonntagausmittags auf dem hiesigen Friedhof beerdigt. — Zur Verbesserung des Stadtbildes ist für den Sommer ein Blumenplanungs-Wettbewerb seitens des Verkehrsvereins E. K. Eltville geplant.

!! Erbach, 13. Mai. Der Vorstand des Erbacher Verkehrsvereins unter dem Vorsitz von Bürgermeister Kauter hat das Programm für das Erbacher Fest im Sommer bereits festgelegt. Man trifft schon jetzt die Vorbereitungen, um dem Fest der Erbacher einen würdigen Rahmen zu geben und die Gäste zu überrollen.

!! Erbach, 14. Mai. Der Fußballklub 1913 erhielt durch Kreisführer Köhler-Wiesbaden zu seinem Jubiläum einen Preis. — Zur Verbesserung des Stadtbildes ist für den Sommer ein Blumenplanungs-Wettbewerb seitens des Verkehrsvereins E. K. Eltville geplant.

!! Gelsheim, 14. Mai. Der zweite Sonntag der Heilighermer „Mairerf“ sollte sich würdigen dem vergangnen Sonntag an und brachte starken Verkehr in unsere Stadt. — Ein Sandwagen rollte beim Laden infolge der abnormen Kamme

in den Rhein. Er konnte wieder gehoben werden. Zum Glück sind Personen nicht zu Schaden gekommen. Die Ursache von dem Unfall, der dem Leiter des Botanischen Instituts bei der Staatl. Festungs- und Fortifikationsanstalt den heimlichen Beerenweine durch besondere weintechnische Verfahren einen Süßweinearakter zu geben haben zu einem von Nachfahren beachteten Erlöse geführt. — Die Bilanz der Kreisverbände des Gau-Kulturmode, von vergangnen Jahr, beläuft sich mit 3 225 888,16 RM. in Aufwanden und Einnahmen ab. Als Reingewinn erheben sie in ihr mit 1430,70 aus dem Vorjahr insgesamt 23 404,08 RM. Der Gewinnanteil gebührt am Ende des Berichtsjahres 1932 Mitglieder an.

!! Wismannshausen, 14. Mai. Im Elternrat wurde die Beside einer Frau aus Wiesbaden-Biedrich, die in geistiger Umwandlung den Tod im Rhein getunet hatte, aus dem Rhein gelandet.

## Italiens Kriegsmarine.

### Von Freigangfanatien A. B. Mohr.

Der vorhandene Bestand der italienischen Marine ist charakteristisch durch ihre Zulammenziehung, die auf ihre bedingliche Verwendung Schiffe stützt, während das Neubauprogramm andauernd weint, das sie aus der Enge des Binnenmeeres in die Ozeane hinauswreht. — Das Rückgrat der Flotte besteht aus den vier älteren Schlachtschiffen „Doria“, „Duilio“, „Celato“ und „Canou“, die durch Verlagerung, durch die damit verbundene Vergrößerung des Displacements, durch Erneuerung der Maschinen- und Reli-anlage und völlige Neubeschaffung zu modernen Einheiten geworden sind. Sie tragen heute je ein 32-Zentimeter-Geschütz als Hauptbewaffnung und ihre Geschwindigkeit ist von 23,5 auf 27 Seemeilen erhöht worden. Zu diesen vier modernisierten Schlachtschiffen treten im Laufe der nächsten Jahre vier 35 000-Tonnen-Schlachtschiffe, von denen die beiden ersten „Vittorio“ und „Vittorio Veneto“ im Mai und Juni 1938 fertiggestellt sein werden. Die beiden anderen „Roma“ und „Amerego“ befinden sich seit etwa einem Jahr in Bau.

Der Flugzeugträger ist als Schiffstyp in der italienischen Marine nicht vorhanden und anscheinend auch nicht geplant. Man hat je bisher nicht für erforderlich gehalten, da sich die italienische Luftmacht auf eine Reihe, für eine Seefriedensführung im Mittelmeer sehr günstig gelegene Flugstützpunkte der Halbinsel selbst, der Inseln Sardinien und Korsika, sowie des Doppelkanals im östlichen Mittelmeer stützen kann. Für die Flottenluftmacht ist nur ein Wasserflugzeug für unangenehme Seeflugzeuge vorhanden, das gleichzeitig Werftschiff ist.

Der Bestand an Kreuzern und Zerstörern ist nicht übermäßig groß, doch ist das vorhandene Schiffsmaterial in diesen Klassen durchweg modern und durch hohe Geschwindigkeiten ausgezeichnet. Die beiden schweren Kreuzer (10 000 Tonnen) mit 20,5-Zentimeter-Geschützen und je zwei Flugzeugen laufen zwischen 32 und 36 Seemeilen. Von den fünfzehn leichten Kreuzern kommen zwölf aus den Baujahren 1926-1928. Es befinden sich darunter Schiffe, die bis zu 42 Seemeilen laufen. Insgesamt sind 64 Zerstörer, fünfzehn und Zerstörer vorhanden, bzw. in Bau. Ein besonderer Typ, der in anderen Marinen nicht vorhanden ist, ist der des Aufklärers oder Torpedozerstörers, wie man ihn auch nennen könnte. Von diesem Typ werden zur Zeit 12 Fahrzeuge gebaut, die bei einer Verdrängung von 3300 Tonnen eine Bewaffnung von 15-Zentimeter-Geschützen und Torpedos tragen.

Italien bevorzugt ein Torpedoboot von circa 600 Tonnen Verdrängung mit harter Torpedobewaffnung und hoher Geschwindigkeit, von denen 16 gebaut werden. Die besondere Stärke der italienischen Marine ist jedoch die U-Boot-Waffe, die heute 90 moderne Boote zählt.

— Breithardt, 13. Mai. Am Samstag fand hier ein Dorfgemeinschaftsabend unter Mitwirkung des Landabstellers Neumühlen statt. Es war erbaulich, was die Jungen, die alle aus Oberhessien kamen, leisteten.

## Frankfurter Nachrichten.

### Errichtung einer Marinemuffschule.

— Frankfurt a. M., 13. Mai. Nachdem es den Bemühungen des Oberbürgermeisters Staatsrat Dr. Krebs erst kürzlich gelungen ist, das erste Marine-Gymnasium nach Frankfurt a. M. zu bekommen, wird nunmehr auf seine Initiative hin mit Genehmigung des Reichswehrigungsministers und im Einvernehmen mit dem Oberbefehlshaber der Kriegsmarine auch eine Marinemuffschule in Frankfurt a. M. eingerichtet. Die Marinemuffschule in Frankfurt a. M. wird die einzige Schule dieser Art in Deutschland sein. Aus ihr wird die Marine ihren gefamten Bedarf an Wehrmuffmuffern decken. Der Unterricht wird am 1. April 1940 mit zunächst 150 Jungen aufgenommen.

danon acht ozeangehende, 29 große, 47 mittlere und sechs Minenunterseeboote. Dazu kommen 25 bis 30 Neubauten. Wenn veraltete Schiffe nicht einbezogen werden, besteht die italienische Marine aus folgenden Einheiten: vier modernisierte Schlachtschiffe (vier in Bau), 7 schwere Kreuzer, 12 leichte Kreuzer, 64 Zerstörer und Zerstörer (12 in Bau), 23 Torpedoboote, 90 U-Boote (25 bis 30 in Bau). Zu der in Dienst befindlichen, nicht überalterten Flotte von 395 000 Tonnen treten 227 000 Tonnen Neubauten. Im Jahre 1941 wird die nicht überalterte Gesamttonnage 700 000 Tonnen betragen und damit wird die italienische Flotte harter sein als die französische.

In Erwägung dieser Mitteilungen wird auf die Erfahrungen des Admirals Cavagnari verwiesen, der vor der schließlichen Kammer u. a. ausführt:

„Binnen kurzem wird Italien vier Großkampfschiffe von je 35 000 Tonnen, vier modernisierte Zerstörer von je

**Kleiner amtlicher Taschenfahrplan Rhein-Main** ist erschienen. • Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften, an den Schaltern der Reichsbahn und im Tagblatt-Haus **Preis 30 Pfg.**

26 000 Tonnen, 19 schwere Kreuzer, 12 besonders schnelle leichte Kreuzer, 60 Bodenzerstörer, 70 Torpedoboote und U-Boote und eine Zahl von U-Booten haben, die das Hundert weit übersteigt, sowie einige Zerstörer-Schnellboote besitzen. Darüber hinaus habe der Duce kürzlich eine weitere Flottenverhärtung beschlossen, die demnach in Angriff genommen werde.

## Wetterbericht

das Reichswetterdienstes, Ausgabestadt Frankfurt a. M.  
Witterungsberichte bis Dienstagabend:  
Nach verbreiteten Regenfällen Bewölkung wieder zeitweilig aufreißend, doch Neigung zu einzelnen Schauern, bei zeitweiser aufreißenden über West nach Nord drehenden Winden, für die Jahreszeit je fast.

Wasserstand des Rheins am 15. Mai 1939, Biedrich: Pegel 3,15 gegen 3,11 gestern; Frankfurt: 4,52 gegen 4,19 m gestern; Bingen: 3,23 gegen 3,11 m gestern; Rahn: 3,54 gegen 3,36 m gestern; Köln: 3,82 gegen 3,30 m gestern; Regh: 3,74 gegen 3,68 m gestern.

**Deutsche Arbeitsfront**  
NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“  
DAF, Kreis Wiesbaden, Löhnsatz: 41, Fernsp.-Samml.-Nr. 206 41  
Sprachstunden des Kreisleiters: Dienstag u. Freitag, je 16-18 Uhr

**Der Deutsche Handel:**  
Wiesbaden, den 16. Mai 1939. Galkhätten, Ref. Hoff, 15,30 Uhr Vertrauensratsabteilung, Va. Defarik.  
Wiesbaden, den 16. Mai 1939. Einzel-, Groß- und Lukenhandel, 20,00 Uhr, Va. Defarik.  
**Das Deutsche Handwerk:**  
Dienstag, den 16. Mai 1939. Ortshandwerksmeister und Nachschaffswalter, Ref. „Rortburg“, 20,30 Uhr.

**SUPER ESSO 2 Pfennig billiger!**

Vom heutigen Tage ab liefern wir anstelle unseres ESSO zum ermäßigten Literpreise den neuartigen Hochleistungs-Kraftstoff SUPER ESSO - genau so hochklopfest - genau so wirtschaftlich - genau so zuverlässig wie bisher

STANDARD DEUTSCH-AMERIKANISCHE PETROLEUM-GESELLSCHAFT



1 Stellenangebote

Wichtige Personen

Bewerbiges Personal

Streifen

Fließ Mädchen

Kontoristin vertraut mit Schreibmaschine...

Hausgehilfin

Mädchen

Mädchen

Haus- u. Küchenmädchen

Mädchen gesucht

Lehrmädchen

Ferntransport-Fahrer

Friedr. Stritter

Ig. Hotter Ausläufer

ERB, Ringquelle

Page gesucht. Thalia-Theater

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Magen u. Darm

Heidekraut

Aus Nachlassverf.

Musik-Instrumente

Musik-Seibel

Frau Auguste Gotta geb. Preuss Die trauernden Hinterbliebenen.

Emil Ellenberger Oberbauinspektor i. R. Im Namen der Hinterbliebenen: Lina Ellenberger.

Frau Marie Rossel geb. Reifenberger Ist für immer von uns gegangen.

Hermann May. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Elisabeth May, geb. Wust

Küchenmädchen

Halbtagsmädchen

Putzfrau

Putzfrau

Putzfrau

Putzfrau

Putzfrau

Putzfrau

Putzfrau

Putzfrau

Putzfrau

Putzfrau

Putzfrau

Putzfrau

Putzfrau

Putzfrau

Vogelarbeiten

Stellengefährte

Stellengefährte

Stellengefährte

Stellengefährte

Stellengefährte

Stellengefährte

Stellengefährte

Stellengefährte

Stellengefährte

Stellengefährte

Stellengefährte

Stellengefährte

Stellengefährte

Stellengefährte

Stellengefährte

Stellengefährte

Stellengefährte

Mietgefahrte

Stellengefährte

Stellengefährte

Stellengefährte

Stellengefährte

Stellengefährte

Stellengefährte

Stellengefährte

Stellengefährte

Stellengefährte

Stellengefährte

Stellengefährte

Stellengefährte

Stellengefährte

Stellengefährte

Stellengefährte

Stellengefährte

Stellengefährte

Güterhaltene Möbel

Brillanten

1 Doppel- und 1 einfaches Schlafzimmer

Ein lehrbarer Viehwirtschaftler

1,8 Doppelwagen

Motorrad

Gute preiswerte Möbel

Speisezimmer

Schlafzimmer

Rüchen

Musjugstühle

Stühle in Leder und Stoff

Consoles

Betten

Neues Klavier

Steinwanne

Kreuzklavier

Klaviertisch

Nimm Pilo zum Putzen und Pflegen der Schuh. Es glänzt stark - ist sparsam und preiswert dazu!

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Ableben unseres lieben Sohnes Artur Diss

Für die uns bei dem schweren Verluste erwiesene Teilnahme sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Fein abgestimmt! Schlichte ist seit Generationen gewissenhaft geprüft, bis Rohstoff u. Herstellung ein fein abgestimmtes Getränk geben.

Berliner Theaterbrief.

Gastspiel des Königl. Theaters Kopenhagen in Berlin. Die dänischen Götter haben uns im Schillertheater an zwei Abenden einen vollen künstlerischen Genuss vermittelt.

Borax Holger Gabrielsen, der die Titelrolle spielt. Die Gestalt entwickelt sich wenig; der aufgeblähte Bärenhäuter, der hohe Kopf heimleiert, im leinen umbehangenen Latex-Gehäusigkeit die Leute fopplisch macht und darob gränzlich in die Kur genommen wird.

ohne Frage würdigen neben denen unserer besten Vertreterinnen ihrer Rolle. Unter rottem Daag ein gelbes, mastenbaites Gesicht, in dem nur Mund und Augen leuchten. Einig der Ausdruck ihres Intellekts. Sie spricht kaum ein lautes Wort. Einmal bewegt sie nur die Lippen, wenn sie Wortern ihre abgemessenen Wunden ans Herz legt.

\* Auch Bilder haben ihre Schwäche. Greuse ist keiner der ganz Großen in der Weltkunst Frankreichs. Aber er wurde dort einst außerordentlich geschätzt. Das war die Zeit, als durch Rouleau heraufbehalten wurden, in Frankreich die Tugendhaftigkeit offiziell wurde, als die letzten Bilder Watteaus und Bouders, die Cuthersbilder, verbrannten und anstatt ihrer „Ein Vater, seinen Kindern die Bibel auslegen“ Mode wurde.

Reinreich geworden ist, was durch die Revolution allerdings alles wieder verloren ging. So ist es möglich, daß ein Bild von ihm sich in Rom in irgend einer abstrusen Kapelle bis jetzt herumgetragen hat, ohne daß man seinen Wert konnte. Und so hat es denn als Bezahlung für Bilderdienste ein Dänischer erhalten, der mit anderen alten Sachen durch die Straßen Roms zog.



Von Künstlerhand entworfen! Welch prächtige Harmonie der Farben u. Muster! Ein Gemälde des guten Geschmacks:

RAXON Die Krawatte mit allen Vorzügen!

RAXON-Krawatten erhalten Sie in großer Auswahl bei: Sport-Gerich, Krüger & Brandt, Hemden-Schweitzer

APOLLO ZARAH LEANDER heimot mit Heinrich George - Ruth Hellberg, Lina Carsten - Paul Hörbiger, Leo Slezak - Georg Alexander, Hans Nielsen - Franz Schafheitlin

Heute Montag letzter Tag Das unsterbliche Herz Ab Dienstag HEINZ RÜHMANN in Der Florentiner Hut Film-Palast

11 Unterricht Wer erteilt holländischen Unterricht? Anz. u. N. 940 an Taabl. Berl.

12 Verloren Gefunden Goldene B.-Armbanduhr Sonntagabend

17 Verschiedenes B. E. Bitte Brief abholen Schützenhof, da Samstag verpätet.

Kurhaus Mittwoch, den 17. Mai 20 Uhr großer Saal BALLET-REVUE der Tanzgruppe Olga Merlens-Leger

Residenz-Theater Montag, 15. Mai: Das erfolgreiche Lustspiel v. Axel Ivers „Bob macht sich gesund“

Kein Heim ohne Polstermöbel In überaus feiner Auswahl bringe ich Polstersessel, Moderne Kautschuk, MOBEL BAUER

Ab morgen Dienstag! WILLY FORST'S Die Lieblich schöner Frauen Auch Sie wird er bezaubern! Ein Meisterwerk!

Emil Hees Das köstliche Aroma des sehr gefunden und befürworflichen Spargels ist im guten Küchenparagel „Das beste Hees“ vollkommen erhalten.

SCALA Morgen Dienstag, 8.15 Uhr große Premiere unseres 2. Programms im Rahmen „Wiesbadens Maiwochen“

Beginn 4.00, 6.15, 8.30 Uhr Wiesbaden - Wellritzstr. 12 Heute 8.15 Uhr letztmalig Mai-Varieté-Festspiele Gebt den Tieren haltig und öfters frisches Trinkwasser.





# Der Kampf vor dem Wurfkreis.

## Die deutsche Meisterschaft.

Die Vorkunden-Kämpfe um die deutsche Handball-Meisterschaft sind in drei von vier Gruppen bereits entschieden. Erwartungsgemäß siegen M.S.M. Leipzig und der VfL Eintracht 08 auch in ihren vorletzten Kämpfen und haben den Grundstein bereits für die Wiesbadener Meisterschaft gelegt. Die Wiesbadener Meisterschaft wird am Sonntag, den 14. Mai, im Stadion der Luftwaffe in Wiesbaden stattfinden. Die Entscheidung fällt hier erst am kommenden Sonntag.

- Gruppe 1: VfL Eintracht 08 - M.S.M. Leipzig 5:11. VfL Eintracht 08 - VfL Eintracht 08 7:11.
- Gruppe 2: VfL Eintracht 08 - VfL Eintracht 08 9:9. M.S.M. Wehenfels - VfL Eintracht 08 10:2.
- Gruppe 3: VfL Eintracht 08 - VfL Eintracht 08 10:2. VfL Eintracht 08 - VfL Eintracht 08 8:13.
- Gruppe 4: VfL Eintracht 08 - VfL Eintracht 08 8:11. VfL Eintracht 08 - VfL Eintracht 08 5:4.

## Deutsche Jugendmeisterschaft.

53. Jahrgang 80 - 53. Jahrgang 165 15:5 (6:1).

Der Start ist geklärt. Die Wiesbadener haben ihren ersten Gegner über ausgeschaltet. Die Wiesbadener stellen eine besonders sehr kräftige Elf mit einem Hinten, laubertombinterdem Sturm, der doch meist am Widerstand der einheimischen Hintermannschaft scheiterte, in der Kauer, Bogt und Gaps aufmerksamer besten, Altman und Reis geföhrt verteidigen, und der kleine Uvo Bielt, was zu halten war. Der Wiesbadener Angriff hatte es leichter. Die etwas schmerzliche Geduld der Gäste konnte ihn kaum an der Entfaltung hindern, und so lief aus der gut ausmündigenden Linie Fritz, Vinn, Schrans, Hittler, Voss, Treffer auf Treffer, die meisten von halbwegs, obwohl der Wiesbadener Schlußmann durchaus seine Schuldigkeit tat. - Die als Einleitung und Vorspiel zu dieser Veranstaltung durchgeführten Vereinsturnierkämpfe der Kreisliga der Kreisliga, VfL Eintracht 08, die 1. Elf schlug den Nachwuchs des VfL Eintracht 08 mit 12:5 (8:5), und die 2. Mannschaft gab der Jugend des VfL Eintracht 08 mit 17:5 (6:1) das Nachsehen.

## Freundschaftsspiele.

VfL Eintracht 08 - VfL Eintracht 08 14:9 (5:5).

Sportvereins erste Fühlung mit der Gauklasse endete mit einer Niederlage. Sie ist nicht weiter traglich zu nehmen denn der Geländeindruck war der: mit ihrer gewohnten Vorkämpfer hatten die Wiesbadener dem großen Gegner aus der besten Hand die Waage gehalten. Aber die hart verarbeitete mittlere Reihe genante den Vorwärtigen nicht. Diese waren allerdings auch sehr hoch gestellt, denn der Angriff der VfL Eintracht 08 ist bekanntlich einer der gefährlichsten von Südwest. Auch der in letzter Vorkämpfer war, mußte aus beruflichen Gründen im letzten Augenblick abblagen. Es blieb nichts anderes übrig, als den jungen

Erststürmer Siebert auf den freigesprochenen Seiten zu stellen. Durch die Erlaubnis als Feldspieler dieser Art war er seiner Aufgabe nicht gewachsen. Es fehlte ihm auch der geeignete Nebenmann, denn Voss, der an Wondels Stelle im Mittelfeld stand, trieb sich zuviel im Sturm herum, so daß das Rückgrat der Mannschaft geschwächt war. Der rechte Flügel Krüger und die Verteidiger Bauer und Gar, Krüger verteidigten den bald erkannten Mangel auszuweichen, indem sie ihre Aufmerksamkeits vorwiegend der gefährdeten linken Seite wandten. Dadurch entblöhten sie aber, mehr als gut war, den rechten Flügel und boten so den Gegenspielern Gelegenheit durchzubrechen, was viele unter Führung von Schmidt denn auch reichlich taten. Trotzdem gelang Sportverein aus einem 4:2-Vorsprung des Gegners über Gleichstand bei 3:3 und 4:1 für vor der Pause ein 4:3 zu seinen Gunsten; im zweiten Teil auf 9:5 abgeklungen, rückte er noch einmal auf 9:7 heran, stülpte aber dann doch die Darmstädter wieder sieben lassen. Erststürmer Schöne des VfL Eintracht 08 war mit sechs Treffern (davon drei aus Strafwürfen) der Vorkämpfer Kern. - Am Donnerstag erwartet Sportverein hier den Vorkämpfer VfL Eintracht 08; er hofft, dabei besser abzuweichen zu können. Am Samstagabend wird eine aus erster Vertreibung und talentierten Nachwuchsspielern zusammengesetzte Elf dem Kreisbundes VfL Eintracht 08 entgegenzutreten.

Z. 1846 Viechitz - VfL Eintracht 08 15:9 (7:4).

Von der ersten Begegnung der Luftwaffenspieler mit dem Turnverein Viechitz hatten wir uns mehr verprochen. Viechitz und erick recht fernmaderisch. Sie ließ einem verbliebenen Ringen um unbestimmt notwendige Punkte nicht überlassen als einem Freundschaftsspiel. Wenn der Vorkämpfer Charakter zu deutlich in Erscheinung trat, so trug daran der Schiedsrichter erhebliche Schuld; er war den Anordnungen, die gerade ein solches Spiel über die reine Regelkenntnis hinaus an den Unparteilichen stellt, nur in sehr beschränktem Maße gewachsen.

Der Verlauf war immerhin nicht ganz allgütlich. Mit Kath Sell, Graulitz, Reibel und Geier im Sturm begannen die Turner mit schwungvollen Angriffen, und ehe die erste Viertelrunde verstrichen war, lagen sie 4:0 in Front. Aber wenige Minuten nach der Pause waren die Soldaten mit Unterstützung der tieferliegenden Sonne, die den geliebten Schlußmann des Turnvereins einige Male schleuderte ließ, auf 7:5 herangekommen. Als nun Rindemann sich an einen Fuß verkniffte und der Vorkämpfer Geier zwischen die Pfosten trat, schien ein Sieg der Wiesbadener nahe. Bei lauter Aufregung hilflos, verstanden sie jedoch nicht, ihre Chance wahrzunehmen. Im Gegenteil. Mit zehn Mann schaffte die 4er reich Arbeit, indem sie innerhalb vier Minuten drei Tore vorlegten. Die Gefahr war abgewendet. Mit 11:5 war der Abend jetzt größer als beim anfänglichen Stand aus, und er konnte im letzten Abschnitt nicht nur gehalten, sondern sogar noch erweitert werden. Dies am 10. leidet, als beim Gegner der Halblinke Kühler die ihm mangelnde Selbstbeherrschung mit Vorkämpferbüßen mußte, der Vorkämpfer Gubler lustlos geworden war, der Halblinke Schmidt sich infolge einer Beinverletzung nicht voll auswirken konnte, und der Wiesbadener Janke den fehlenden Art nur unzureichend zu ersetzen vermochte, so daß

die Hauptlast des Angriffs auf Kimmel lag, der nach der Pause die Führung des Sturmes übernommen hatte. Wie überwand dieser Angriff einmal so glänzend die harte Deckung der Gäste! Und wie mußte er am Samstag! In der Hintermannschaft wurden nur Bernard und Schaar ihrer Aufgabe gerecht; der Torhüter ließ Bälle durch, an denen kaum etwas zu halten war. Gelächern und getöten wurde läßen und brühen von allen Seiten; selbst Käufer und Vertiegender beteiligten sich einigermäßig die Gelächersbeute hien dann auch auf rund zwei Dutzend.

## Die Kreisliste.

VfL Eintracht 08 - VfL Eintracht 08 3:4 (0:1).

Mit ungenügendem Erfolg für bemühte Kräfte erreichten beide Mannschaften bei weitem nicht die Form, die wir zuletzt von ihnen gemocht waren. Was in der ersten Hälfte gescheit wurde, war selbst für mittlere Kreisliste zu wenig. Vom Antritt war brachte Immerrieder von halbrechts Eintracht in Führung, und dabei blieb es bis zur Pause, denn der schwarz-rote Sturm ließ sich fortan an der gegnerischen Hintermannschaft fest, und der schwarz-weiße Angriff, der häufiger zum Schuß kam, vermochte den ausgedehnten abbrechenden Holz, der wesentlichen Anteil an dem Sieg hat, nicht zu überwinden. Erst nach dem Wechsel wurden bei weitaus länger angelegtem Spiel die Leistungen ansehnlicher. Ein Strafwurf Siebers erzielte bald den Ausgleich. Durch drei weitere Treffer Immerrieders, der inzwischen auf halbrechts gekommen war, fand die Partie zehn Minuten vor Schluß mit 4:1 gänzlich für die Eintracht, als dem Feldspiel und den herausgearbeiteten Torchancen nach verdient war. Es wurde daher als gerecht empfunden, daß die Waldtrüger im Überlegen geföhren Endstand durch ihren Mittelfürmer und den Verteidiger Bielt nach zu knappem Unterliege aufholten. - Eintracht 08 - VfL Eintracht 08 11 5:14 (4:3).

## In Kürze.

„Rund um Frankfurt a. M.“ ein Straßen-Radrennen über 100 km, wurde diesmal ohne Fahrer der A-Klasse durchgeführt. In der B-Klasse feierte Fritz-München nach einer Fehrtour von 5:38 Stunden im Spurt vor Schmidt-Schweinfurt und Wöhr-Frankfurt a. M. Sieger der C-Klasse wurde Vansutti-Schweinfurt.

93 goldene Medaillen konnten bei der Olympischen Radrennfahrt für Kratradler und -wagen vertiebt werden. Genau 100 Kratradler und -wagen erreichten das Endziel Königsberg ohne jeden Strafpunkt. Einen 10:06-Sieg errang die europäische Vorkämpfer bei ihrem ersten Kampf in Chicago gegen die Mannschaft der USA. Selbners eindrucksvoll war der Vorkämpfer des italienischen Halbmarathonfahrers Ruina über Ragon Kinnin.

Die brillante Vorkämpfer hat den geplanten Weltmeisterschaftskampf im Halbmarathonwettbewerb zwischen dem britischen Meiler Ben Davron und dem farbigen Amerikaner John Henry Lewis verbieten, weil Lewis in seiner Schraff behindert sein soll.

Einen neuen deutschen Rekord im 500-Mtr.-Krauschwimmen stellte der junge R. Königler mit 6:15,8 in Magdeburg auf. Die alte Weltrekorde hielt seit dem Jahre 1930 der Kölner Delters mit 6:19,2. Damit wurde auch die letzte Weltrekorde des vierfachen rheinischen Weltrekorde-Schwimmers aus der Riege gestrichen.

# Neues aus aller Welt.

## Hochwasser und Überschwemmungen in Württemberg.

### Zwei Todesopfer.

Stuttgart, 14. Mai. Einsturzartige Regengüsse, die am Samstag und Sonntag, durch Gewitterausbrüche verstärkt, über ganz Württemberg niedergingen, riefen hartes Hochwasser hervor. Auch fleichte noch so harmlos aussehende Fortflüsse traten über die Ufer. Am Sonntagabend gab ein neuer Schwall aus dem Saalbach ein Mährischer lediger Arbeiter, der mit Kanalarbeiten beschäftigt war, von den Wasserströmen fortgerissen. Er ist ertrunken. Bei Delschbrunn geriet ein Mann aus Wimsheim in den Hochbach und ertrank gleichfalls. Der Danubius des Landes der R. a. a. e. ist besonders im Unterland auf weite Strecken über die Ufer getreten. Bei Delschbrunn mußte der Fahrverkehr über den Brück eingestellt und zum Teil auch der Straßenbahnverkehr stillgelegt werden. Im Laufe des Sonntags ging dort das Hochwasser wieder langsam zurück.

## Über 900 Meter unter Wasser.

Professor Piccard arbeitet an seiner Tiefseezooedel.

Stuttgart, 14. Mai. Über die Vorbereitungen des belgischer Torlebers Professor Piccard für seine geplante Tiefsee-Expedition werden jetzt neue Einzelheiten bekannt. Professor Piccard, der hauptsächlich durch seinen Stratosphärenflug bekannt geworden ist, arbeitet zurzeit in einem Speziallaboratorium am Institut für Tiefseeforschung, mit der er von dem Amerikaner Beebe aufgetauchten Tiefseetorford von 900 Meter überziehen will. Die Gabel wird aus Stahl hergestellt, die Beobachtungsleiter aus einem neuen glasartigen Werkstoff, der dem Wasserdruck besser standhält als Glas. Ferner wird ein Gabel mit 3000erzogenen Quarzlampen ausgerüstet sein, um das Studium des Tiefseelebens zu ermöglichen.

## Heiratschwindler und Frauemörder.

Biel, 14. Mai. Am 14. April wurde von Augsburg eine Vermählung über eine 1904 geborene deutsche Staatsangehörige Julie Schabert, Rückennummer, in Biel in Stellung aufgegeben. Sie war am 25. März in den Kanton Tessin geteilt, um sich dort mit einem gewissen Hans Vögeler zu verheiraten. Die Nachforschungen ergaben, daß Vögeler identisch ist mit einem 1899 geborenen Karl Seiler, von Biel, der neunmal verheiratet ist und der im Frühjahr dieses Jahres in Biel im Gefängnis lag. Seiler mietete sich nach der Entlassung aus dem Gefängnis in Alesheim bei Biel ein, verheiratete sich Wochen später, und seine Zimmergenossin, erfuhr nur noch, daß er in Bergamo (Italien) verunglückt ist. Durch die Vermählungsanzeige der Augsburgen Vögeler wurde eine Unterung veranlaßt, in der festgestellt wurde, daß Seiler eine Villa in Tessin in der Nähe von Ponte Tresa besaß. Seiler wurde in Lugano verhaftet. Obgleich er die ihm zur Last gelegten Einzelheiten bestritt, darf heute noch auf Grund eines reichen Sachverständigenbeweises angenommen werden, daß er sich mehreren Frauen und Mädchen gegenüber als Heiratschwindler betätigte und den Opfern mehrere tausend Franken abnahm. Er hat am 2. April zwischen 18 und 20 Uhr aller Wahrscheinlichkeit nach

die ihm lästig gemordene Julie Schabert in seiner Villa erschossen und daraufhin in den Zugamer See geworfen. Ob er noch mehrere Mord auf dem Gewissen hat, oder ob nur weitere gefasst waren, ist vorläufig noch ungewiß.



## Brot, keine Kriegsschiffe!

900 Familien der USA-Industriestadt Flint im Staate Michigan hängen in einer Zeitstadt, die den bezeichnenden Namen „Totenwache“ führt. Ebenso wie über 12 Millionen Leidensgenossen im reichsten Lande der Welt liegen sie dahin als Opfer des Seltens Roosevelt. Das Schild auf dem Welt trägt die Aufschrift: „Brot, nicht Kriegsschiffe!“

## Blutige Zwischenfälle bei einem Fußballspiel.

Buenos Aires, 15. Mai. (Funkmeldung.) Während eines Fußballspiels in dem Vorort Laus ereigneten sich am Sonntag schwere Unfälle mit blutigen Zwischenfällen. Die mit einem Schiedsrichteramt unzufriedenen Zuschauer durchdrangen die Drahtgitter, mit denen in Südamerika wegen der bekannten Spielendlichkeit die Fußballplätze gesäumt sind, und krönten auf dem Platz ein Polizeibeamter feuerte gegen die Tribüne einen Warnungsschuss ab.

Aus der Menge wurde mit mehreren Schüssen angezworfen. Die Lage wurde besonders dramatisch, als der größte Teil des Publikums daraufhin panikartig den Ausgängen zu drängte und sie verließ. Für müßig konnte die Ruhe wiederhergestellt werden. Bisier wurden ein Toter und sechs Verletzte festgestellt.

Vollstehende Minderheiten verhaftet. Den Polizeibehörden in Madrid gelang die Verhaftung von sieben hochschwimmenden Minderheiten, die unter Anführung eines deutschen in den Mäusen zu Kriegsbeginn auf die baltische Weite ermarkt zu haben.

**MAGGI® Bratensoße** jetzt lose im Würfel - also noch praktischer!

Achten Sie auf den Namen MAGGI und die gelb-rote Packung mit der Soßenschüssel





Der Fall Hollerbaum

Kriminalroman von Otfried v. Harstien

8. Fortsetzung

(Kochbuch verlesen)

Der Doktor legte das alles in leicht leuchtend ruhigen...  
„Sie sind alle von der Schuld überzeugt?“  
„Sie sind nicht.“  
„Ich kann es nicht glauben.“  
„Nicht wahr, Sie wollen es nicht glauben wegen der...“  
„Nicht wahr, Sie wollen es nicht glauben wegen der...“

„Wenn er in Klagen gelangen ist, kann er doch außer...  
„Dabei hatte Schläter immer ein Schmunzeln um den...“  
„Der Doktor?“  
„Schläter legte schweigend...“

„Sie haben mich nicht zu stellen, Ihre Mutter hat...“  
„Ich bin nicht...“  
„Sie haben mich nicht zu stellen, Ihre Mutter hat...“

„Dieser Schläter Herr von Hollerbaum ist ein...“  
„Der Doktor, das ist doch aber ein neuer Beweis für...“

„Wieder kommt Ihnen diese Überzeugung?“  
„Ich kann diese Frau Hollerbaum nicht...“  
„Nicht wahr, Sie wollen es nicht glauben wegen der...“

„Ich will nicht mehr empfangen.“  
„Doch, warum denn nicht?“  
„Ich will nicht mehr empfangen.“

„Sie sind nicht...“  
„Nicht wahr, Sie wollen es nicht glauben wegen der...“  
„Sie sind nicht...“

„Schläter wurde krank.“  
„Glauben Sie etwa, daß ich einen solchen Beweis unter...“  
„Schläter wurde krank.“

„Wieder kommt Ihnen diese Überzeugung?“  
„Ich kann diese Frau Hollerbaum nicht...“  
„Nicht wahr, Sie wollen es nicht glauben wegen der...“

„Schläter wurde krank.“  
„Glauben Sie etwa, daß ich einen solchen Beweis unter...“  
„Schläter wurde krank.“

„Wieder kommt Ihnen diese Überzeugung?“  
„Ich kann diese Frau Hollerbaum nicht...“  
„Nicht wahr, Sie wollen es nicht glauben wegen der...“

„Schläter wurde krank.“  
„Glauben Sie etwa, daß ich einen solchen Beweis unter...“  
„Schläter wurde krank.“

„Wieder kommt Ihnen diese Überzeugung?“  
„Ich kann diese Frau Hollerbaum nicht...“  
„Nicht wahr, Sie wollen es nicht glauben wegen der...“

„Schläter wurde krank.“  
„Glauben Sie etwa, daß ich einen solchen Beweis unter...“  
„Schläter wurde krank.“

„Wieder kommt Ihnen diese Überzeugung?“  
„Ich kann diese Frau Hollerbaum nicht...“  
„Nicht wahr, Sie wollen es nicht glauben wegen der...“

„Schläter wurde krank.“  
„Glauben Sie etwa, daß ich einen solchen Beweis unter...“  
„Schläter wurde krank.“

von Schuppere zu erzählen. Und heute haben, hat den...  
„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“  
„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“

Wider. Das offene Fenster und der tolle Wind, dem ich...  
„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“  
„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“

„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“  
„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“

„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“  
„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“

„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“  
„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“

„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“  
„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“

„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“  
„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“

„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“  
„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“

„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“  
„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“

„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“  
„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“

„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“  
„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“

„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“  
„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“

„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“  
„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“

„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“  
„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“

„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“  
„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“

„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“  
„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“

„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“  
„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“

„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“  
„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“

„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“  
„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“

„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“  
„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“

„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“  
„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“

„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“  
„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“

„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“  
„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“

„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“  
„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“

„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“  
„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“

„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“  
„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“

„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“  
„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“

„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“  
„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“

„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“  
„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“

„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“  
„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“

„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“  
„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“

„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“  
„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“

„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“  
„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“

„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“  
„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“

„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“  
„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“

„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“  
„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“

„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“  
„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“

„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“  
„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“

„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“  
„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“

„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“  
„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“

„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“  
„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“

„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“  
„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“

„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“  
„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“

„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“  
„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“

„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“  
„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“

„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“  
„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“

„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“  
„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“

„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“  
„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“

„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“  
„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“

„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“  
„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“

„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“  
„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“

„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“  
„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“

„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“  
„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“

„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“  
„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“

„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“  
„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“

„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“  
„... aber im nächsten Jahr einsteigen?“

FRANKE haus- und Küchengeräte GLAS · PORZELLAN · LAMPEN Neussport II und Filiale Wehrstraße 45

Schmid der erste Flieder blüht. — Nicht! „Zwick & Heeschen“ — nie verführt...! Langensiefen 4 • Goldgrube 16 Plauer Str. 77 • Ruf 24903

